Dortmunder Beitr. zur Landesk.	naturw. Mitt.	43	1–6	Dortmund 2011

Die Blasenkopffliegen des Hagener Raumes (Diptera: Conopidae)

Michael Drees, Hagen

Inhalt

1. Einleitung
2. Methoden
3. Nachgewiesene Arten
4. Literatur

1. Einleitung

Blasenkopffliegen sind in der Regel schon im Gelände gut kenntlich durch ihren wie aufgeblasen wirkenden Kopf, oft auch verlängerte, vorgestreckte Fühler, den schlanken, an der Basis verengten Hinterleib und das Flügelgeäder. Wenige seltene Schwebfliegen (z. B. *Ceriana conopsoides*) sehen ihnen ähnlich, sind aber durch das letztgenannte Merkmal, besonders durch die Scheinader (vena spuria), leicht als Syrphiden zu erkennen. Die meisten Blasenkopffliegen (auch Dickkopffliegen genannt) haben einen langen, faltbaren Rüssel, mit dem sie auch in tiefere Blütenröhren, z. B. von Compositen, eindringen können.

Das altgriechische Wort *konops* (neugr. *kounoupi*) bedeutet soviel wie „Mücke" und wurde von Linné umgedeutet, wie so viele antike Tier- und Pflanzennamen. Vgl. auch die Erläuterungen zum Namen der Orchidee *Gymnadenia conopsea* (Rothe & Hitzke 1991: 56f).

Über die Larvenentwicklung der Conopiden kursieren in der populären Literatur widersprüchliche Angaben. Tatsächlich sind sie Imaginalparasiten in aculeaten Hautflüglern (vgl. die von Hübner 1996 zitierte Literatur; entgegen von der Dunk 1994: 133), somit nicht auf Nester angewiesen (gegen Haupt & Haupt 1998: 226f). Übrigens wurde diese Frage schon vor einem Jahrhundert durch den niederländischen Dipterologen de Meijere (1912) geklärt, der hierzu zahlreiche Beobachtungen zusammengetragen hat. Häufige Wirte sind Hummeln, aber auch andere Wildbienen, Falten- und Grabwespen werden befallen. Angaben aus Heuschrecken (*Sphingonotus* nach Kröber 1930) müssen wohl mit Vorbehalt aufgenommen werden und sind bestenfalls auf Irrläufer zu beziehen.

2. Methoden

Die meisten Blasenkopffliegen sind durch ihre Lebensweise hinreichend auffällig und lassen sich leicht mit einem Insektennetz fangen. Massenfänge mit automatisch abtötenden Fallen sind nicht erforderlich und wurden im Rahmen dieser Untersuchung auch nicht durchgeführt.
Auch die Artbestimmung ist meist unproblematisch und kann überwiegend nach dem veralteten Werk von KRÖBER (1930) oder auch nach VON DER DUNK (1994) vorgenommen werden. Nur für die lange verkannte *Myopa tesselatipennis* ist Spezialliteratur erforderlich (SMITH 1970).

3. Nachgewiesene Arten

Im Folgenden werden die im Hagener Raum nachgewiesenen Conopiden in systematischer Reihenfolge abgehandelt. Die Unterfamilie Conopinae ist dabei durch sechs, die Myopinae sind mit vier Arten vertreten. Die dritte Subfamilie Dalmanniinae konnte im untersuchten Gebiet bislang nicht nachgewiesen werden; ebenso wenig war dies in Köln der Fall (HÜBNER 1996).
Die verwendeten Daten stammen aus gut anderthalb Jahrzehnten (1994 bis 2010); Daten aus dem Jahr 2011 konnten noch bis einschließlich August eingearbeitet werden. Die Funde im Messtischblatt-(MTB-)Quadranten-Raster sind in Tabelle 1, die phänologischen Daten in Tabelle 2 zusammen gestellt. Diese Angaben werden im Text im Allgemeinen nicht wiederholt; nur die Sammlungsbelege sowie die Funde seltener Arten werden jeweils exakt dokumentiert.

Das Überwiegen der Männchen in den Fängen, das bereits von HÜBNER festgestellt wurde, zeigte sich auch in meiner Ausbeute. Beim Blütenbesuch, den die meisten Arten regelmäßig ausüben, werden die bei anderen Dipteren (u. a. Syrphidae, Muscidae) so beliebten Dolden (*Aegopodium*, *Heracleum*, *Angelica*) nur selten angeflogen. Die meisten Conopinen ziehen an deren statt rote bis violette, seltener gelbe Korbblüten vor; auch *Ranunculus* (gelb) sowie im Frühling weißblühende Baum- und Strauchrosaceen werden gern von Blasenkopffliegen besucht.

Tab. 1: Nachweise nach Messtischblatt-Quadranten (MTB = Topographische Karte 1 : 25 000)

MTB	4509	4510	4511	4610	4611	4710	4711
Leopoldius coronatus	----	----	----	-2--	1-3-	----	1---
Abrachyglossum capitatum	----	---4	----	----	----	----	----
Conops flavipes	----	--?-	----	-2-4	1-34	----	1---
Conops quadrifasciatus	----	----	----	-2--	1-34	-2--	12--
Conops scutellatus	----	---4	--3-	12--	123-	----	1---
Physocephala rufipes	----	--34	----	-23-	12--	----	1---
Myopa buccata	----	----	----	-2--	123-	----	1---
Myopa testacea	----	----	--3-	----	1---	----	----
Myopa tesselatipennis	----	----	--3-	-2--	----	----	----
Sicus ferrugineus	---4	---4	--3-	12-4	1234	-2-4	123-

Tab. 2: Daten zur Phänologie

Monat	IV	V	VI	VII	VIII	IX	vom	bis
Leopoldius coronatus				4	2		3.VII.	19.VIII.
Abrachyglossum capitatum				1			26.VII.	26.VII.
Conops flavipes			1	4	5		29.VI.	18.VIII.
Conops quadrifasciatus				9	5	1	1.VII.	11.IX.
Conops scutellatus			1	3	8	2	21.VI.	8.IX.
Physocephala rufipes			1	5	4		22.VI.	28.VIII.
Myopa buccata		7					2.V.	28.V.
Myopa testacea	1	2					22.IV.	29.V.
Myopa tesselatipennis	2						14.IV.	22.IV.
Sicus ferrugineus		3	8	28	4		27.V.	7.VIII.
Gesamt	**3**	**12**	**11**	**54**	**28**	**3**	**14.IV.**	**11.IX.**
Arten pro Monat	**2**	**3**	**4**	**7**	**6**	**2**		

Unterfamilie Conopinae

Leopoldius coronatus (Rondani) = *Brachyglossum coronatum* Rd.

Belege: ein Männchen von Hagen-Holthausen: Mastberg, 15.07.1995; ein Weibchen, Hagen: Fleyer Wald, 03.07.2005; ein Männchen von Hagen-Rummenohl: Langscheid, 09.07.2011
Weitere Fundorte: Hohenlimburg: Wesselbachtal (19.08.1995), Hobräck (05.08.2011). Das Vorkommen im Fleyer Wald konnte am 13.07.2009 bestätigt werden, wenn auch der genaue Fundpunkt ein anderer war. Die Art tritt im Gebiet vereinzelt auf, ist aber nicht wirklich selten.
Die nachgewiesene Flugzeit erstreckt sich somit von Anfang Juli bis Mitte August.
Die kurzrüsslige Art wurde nicht auf Blüten gefangen – nach Kröber (1930) soll sie Umbelliferen besuchen –, sondern fast immer an größeren, wochenlang stehenden Pfützen auf Wegen angetroffen, die etwas Sonne bekommen, aber stets im Waldbereich liegen. Ein Fund (Hobräck) erfolgte an einem einen Waldpfad kreuzenden Bachriesel. Diese „Gewässerbindung" hat nun nichts Mysteriöses, wie es Hübner (1996: 401) sowie Hübner & Cölln (1995) glauben annehmen zu müssen, sondern erklärt sich zwanglos aus der Lebensweise. Die *Conops*-Arten und überhaupt die meisten Conopiden lauern ihren Wirten auf Blüten auf, *Leopoldius* tut dasselbe an Insektentränken, die bekanntlich gerade von sozialen Faltenwespen (Vespinae) im Hochsommer oft und gern aufgesucht werden. *Vespula germanica* ist als Wirt dieser Blasenkopffliege bekannt geworden (Hübner 1996; Kröber 1930), und zumindest *V. vulgaris* dürfte zusätzlich in Betracht kommen.

Abrachyglossum capitatum (Loew)

Beleg und einziger Nachweis: ein Männchen vom Ostufer des Hengsteysees, 26.07.2008
Blütenbesuch: *Valeriana* spec.
Der Fundort ist ein älteres, inzwischen gut bewachsenes Spülfeld mit feuchten und halbtrockenen Bereichen. Diese Fläche wird bis heute nicht genutzt.

Conops flavipes Linné

Belege: ein Männchen, Hagen-Rummenohl, 16.07.1994; ein Weibchen vom selben Fundort, 18.08.2007; ein Weibchen aus Gedern (Ruhrtal, EN-Kreis), 05.08.1994; ein Männchen vom Nordufer der Hasper Talsperre, 14.08.2009
Weitere Fundorte: Hagen: Fleyer Wald (2002), Riegerberg (2010), Tiefendorf (2011), Nahmertal (2011); Märkischer Kreis: Striepenberg (2011); Ennepe-Ruhr-Kreis: oberes Mäckinger Bachtal (2011)
Flugzeit von Ende Juni bis Mitte August nachgewiesen (s. Tab. 2).
Blütenbesuch: Alle Belegexemplare wurden auf Blüten gefangen, dabei wurde dreimal *Eupatorium cannabinum* notiert. Weitere besuchte Blütenpflanzen sind *Cirsium arvense, Senecio inaequidens, S. jacobaea* und *Valeriana* spec.
Gruhl (1961) wies diese Art als einzige der Gattung im Siebengebirge nach. Auch Kröber (1930) bezeichnet sie als gemeinste Art. Im Hagener Raum ist *C. flavipes* zwar nicht gerade selten, wurde aber von zwei Verwandten überflügelt; im Jahr 2011 mit kühlfeuchtem Juli gewann sie wieder an Boden (vier Nachweise). Offenbar ist *C. flavipes* die am wenigsten wärmebedürftige Art der Gattung, bewohnt auch kühle Bachtäler und kann noch bei relativ schlechtem Wetter auf Blüten angetroffen werden.

Conops quadrifasciatus Degeer

Belege: ein Männchen, Hagen: Fleyer Wald, 01.07.1994; ein Weibchen aus dem Funkenhauser Bachtal bei Hagen-Vorhalle, 23.07.1995; ein Männchen aus dem Steinbachtal bei Breckerfeld, 27.07.2008; ein Weibchen vom Steinigen Berg bei Hagen-Dahl, 22.08.2009
Weitere Fundorte: Hagen: Steinbruch am Steltenberg bei Hohenlimburg (2009, 2011), Reher Heide (2010), oberstes Nimmertal (2011), Hobräck (2011), Werninghausen (2011), Rummenohl: Mönigfeld (2011); Märkischer Kreis: Iserlohn-Pillingsen (2009), Albringwerde (2011), Ferbecketal (2011)
Flugzeit von Anfang Juli bis in den September (s. Tab. 2) mit Schwerpunkt in der dritten Julidekade.
Blütenbesuch: *Calluna vulgaris, Cirsium arvense, C. palustre, C. vulgare*. Eine Bevorzugung violetter Farben zeichnet sich somit ab. Auch hier wurden alle Belegstücke auf bzw. im Anflug auf Blüten gesammelt. Die Fliegen sind eher auf sonnigen, blütenreichen Kahlschlägen in gipfelnaher Lage als in den Bachtälern anzutreffen.
In Köln war *C. quadrifasciatus* nach Hübner (1996) die häufigste Art der Gattung. In Hagen war dies im Gesamtzeitraum ebenfalls der Fall; bis 2010 blieb die Zahl ihrer Funde allerdings hinter der folgenden Art zurück. Im Jahr 2011 mit seinem eher kühlen und feuchten Juli trat *C. quadrifasciatus* mit sieben Beobachtungen recht stark in Erscheinung.

Conops scutellatus Meigen

Belege: ein Männchen, Hagen-Haldener Wald, 24.07.1995; ein Weibchen, Hagen-Bathey, 31.07.2003; ein Männchen, Hagen-Boele, 06.08.2004; ein Männchen, Hagen: Hasselbachtal, 29.08.2009
Weitere Fundorte: Hagen: Hohenlimburg-Elsey (2008), Stoppelberg (2010), Steinbruch Donnerkuhle (2008), Priorei (2003), Rummenohl: Mönigfeld (2007); Märkischer Kreis: Letmathe: Burgberg (2002/3), Letmathe: Kupferberg (2004); Kreis Unna: Ebberg bei Westhofen (2009); Ennepe-Ruhr-Kreis: Wetter: Ruhrinsel (2010)
Flugzeitdaten zwischen Ende Juni und Anfang September mit Schwerpunkt im August (s. Tab. 2).
Blütenbesuch: *Eupatorium cannabinum*
Offenbar die wärmebedürftigste *Conops*-Art (mit der durchschnittlich spätesten Flugzeit) im Untersuchungsgebiet, da im Massenkalkgebiet um Letmathe und Hohenlimburg besonders häufig gefunden. Außerhalb des Kalkgebietes meist in blütenreichen, ruderalen Staudenfluren (Bahngelände, größere, mehrjährige Baustellen). In den Jahren von 2002-2010 war *C. scutellatus* der

am häufigsten nachgewiesene Vertreter der Gattung, gelangte aber 2011 (Juli eher kühl) bis Ende August nicht zur Beobachtung. Vermutlich wird die Art durch Klimaerwärmung gefördert.

Physocephala rufipes (Fabricius)

Belege: ein Männchen, Hagen-Herbeck, 22.06.1994 (2001 dort bestätigt); ein Weibchen, Hagen: Loxbaum, 20.07.1995; ein Weibchen, Ruhraue Syburg, 16.07.2010
Weitere Fundorte: Hagen: Boele (2010), Bathey, Hasselbachtal (2003), Roland (Volmetal, 2008); Märkischer Kreis: Iserlohn: Auf der Saat (2008); Ennepe-Ruhr-Kreis: Ennepetal-Milspe (2010), Gedern (Ruhrtal, 2010)
Funddaten von Ende Juni bis Ende August (s. Tab. 2).
Die Art ist ebenfalls ein regelmäßiger Blütenbesucher; notiert wurden *Centaurea jacea, Cirsium arvense* und *Eupatorium cannabinum*.
Die meisten Fundorte sind sonnige, blütenreiche Ruderalstellen, dabei aber nicht allzu trocken. Besonders zahlreich trat die Fliege gegen Ende der 1990er Jahren auf dem ehemaligen Rangiergelände zwischen Hagen-Hengstey und -Bathey auf.

Unterfamilie Myopinae

Myopa buccata (Linné)

Belege: ein Männchen von Hagen-Berchum: Oberes Wannebachtal, 03.05.1997; ein Männchen, Hagen: Tondernsiedlung, 16.05.1999; ein Männchen, Hohenlimburg: Reher Heide, 02.05.2003; ein Weibchen von Hagen-Rummenohl, 28.05.2011. Das letztgenannte Weibchen ist viel kleiner als die untereinander fast gleichgroßen Männchen; vermutlich haben sich die Fliegen in unterschiedlichen Wirtsarten entwickelt.
Weitere Fundorte: Hagen: Dahl (Rumscheider Bachtal, 2002), Emst (2009); Märkischer Kreis: Letmathe: Burgberg (2003)
Festgestellte Flugzeit von Anfang bis Ende Mai (s. Tab. 2).
Blütenbesuch: *Leucanthemum* spec. (Gartenform), *Ranunculus* spec., *Sorbus aucuparia*
Im Gebiet nicht selten auf Waldwiesen, auch in Gärten des aufgelockerten Stadtbereiches. Nach Hübner (1996: 400) soll die Art hingegen die Großstadt meiden.

Myopa testacea (Linné)

Belege: ein Weibchen aus Westhofen (Kreis Unna), 22.04.1995; ein Männchen, Hagen-Fley, 29.05.1996; ein Männchen, Hohenlimburg: Reher Heide, 02.05.2003
Obwohl keine weiteren Beobachtungen dokumentiert sind, dürfte die Art nicht selten sein, allerdings hinter *M. buccata* zurückstehen. Mit dieser gelegentlich vergesellschaftet, aber anscheinend weniger im Waldbereich.
Blütenbesuch: *Crataegus* spec., *Taraxacum officinale*. Hübner (1996: 402) nennt *Caltha palustris*.

Myopa tesselatipennis Motschulsky

Belege: ein Männchen aus Westhofen: Speckberg, 22.04.1995; ein Weibchen aus Hagen: Hameckepark, 14.04.2004
Blütenbesuch: *Prunus avium*, *P. domestica* (eigene Funde). Smith (1970) gibt *Pyrus* und *Evonymus* an.
Die Art wurde lange mit *M. polystigma* (Rondani) konfundiert und erst durch Smith (1970) rehabilitiert. Wie in England (Smith 1970: 189) scheint sie in Deutschland häufiger vorzukommen als die Vergleichsart. Im Hagener Raum nicht häufig, fliegt anscheinend früher als ihre Verwandten.

Sicus ferrugineus (Linné)

Belege: ein Männchen vom Südufer des Hengsteysees, 27.05.1994; ein Weibchen aus dem Funkenhauser Bachtal bei Hagen-Vorhalle, 23.07.1995; ein Männchen aus Hagen-Holthausen: Mastberg, 20.07.2007
Weitere Fundorte: Hagen: Haspe (2009), Hasper Talsperre (2010), Tücking (2009), Riegerberg (2010), Delstern (2010), Oberdelstern (2008), Priorei (2007), Roland/Volmetal (2008), Rummenohl (2010), Fley (2009/10), Herbeck (2009), Hammacher (2011), Berchumer Heide (2008), Tiefendorf (2011), Hohenlimburg: Hasselbachtal (2010), Steltenberg (2009), Zimmerberg (2010); Märkischer Kreis: Letmathe: Kupferberg (2002), Helmke (2008), Schalksmühle: Kleines Klagebachtal (2010), Albringwerde (2011), Kamscheid (2011), Ferbecketal (2011); Ennepe-Ruhr-Kreis: Breckerfeld: Steinbachtal (2008), Bosseler Bachtal (2010), Wengeberg (2011), Waldbauer (2011), Witten: Ruhr-Aue (2008), Muttental (2009), Ruhrtal bei Wengern (2010), Herdecke: Kleff (2011); Dortmund: Buchholz (2009). Im Untersuchungsgebiet die häufigste Blasenkopffliege und flächendeckend verbreitet.
Flugzeit von Ende Mai bis Anfang August mit deutlichem Schwerpunkt im Juli (s. Tab. 2).
Blütenbesuch: *Aegopodium podagraria*, *Carduus crispus, Cirsium arvense, C. palustre, C.vulgare, Hieracium* spec., *Ranunculus* spec. (gelb), *Rubus* spec. (weiß), *Senecio fuchsii*.
Copulae (im Sitzen) wurden am 29.05.2009, am 08.07.2011, am 23.07.1995 und am 24.07.2010 beobachtet, einmal auf einer Distelblüte, sonst auf Blättern.
Ziemlich eurytop, meidet nur dichten Wald und kahles Gelände, bewohnt hingegen feuchte Waldwiesen und Gebüsche, Waldränder und genügend bewachsene Ruderalstellen auch im Stadtgebiet.

4. Literatur

de Meijere, J. C. H. (1912): Neue Beiträge zur Kenntnis der Conopiden. Tijdschrift voor Entomologie LXI: 184-207.

Gruhl, K. (1961): Dipterenstudien im Siebengebirge (Teil 2). Decheniana, Beiheft 9: 37-67.

Haupt, J. & H. Haupt (1998): Fliegen und Mücken. Naturbuch-Verlag, Augsburg.

Hübner, J. (1996): Hummelschweber (Diptera: Bombyliidae) und Dickkopffliegen (Diptera: Conopidae) im Stadtgebiet von Köln. Decheniana, Beiheft 35: 393-404.

Hübner, J. & K. Cölln (1995): Beitrag zur Kenntnis der Hummelschweber (Bombyliidae) und Dickkopffliegen (Conopidae) des Nordwestens von Rheinland-Pfalz (Insecta: Diptera) mit Angaben zu einigen Funden aus anderen Gebieten des Bundeslandes. Fauna und Flora von Rheinland-Pfalz 7: 869-896.

Kröber, O. (1930): Blasenkopffliegen oder Conopidae. In: Dahl, F.: Die Tierwelt Deutschlands, 20. Teil, Zweiflügler oder Diptera IV, S. 119-142. Gustav Fischer, Jena.

Rothe, P. & U. Hitzke (1991): Die Orchideen des Kreises Soest. (Hrsg.: Kreis Soest)

Smith, K. G. V. (1970): The Identity of *Myopa polystigma* Rondani, and an additional British and continental species of the genus (Diptera, Conopidae). The Entomologist 103: 186-189.

von der Dunk, K. (1994): Bestimmungsschlüssel für Dickkopffliegen (Diptera: Conopidae). Galathea 10: 133-140.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Michael Drees
Im Alten Holz 4a
58093 Hagen